

# Auf Tuchfühlung mit dem Bagger

Einkaufszentrum Lerchenberg: Umgestaltung der Fußgängerzone hat begonnen

Von Petra Jung

**LERCHENBERG.** Bauzäune stehen in der Mitte der Fußgängerzone. Direkt vor der Eisdielen gräbt ein Bagger seine Schaufel in den Boden. Es dröhnt und wummert. Ein Anwohner bleibt stehen und runzelt die Stirn: „Da werden wir noch was erleben.“ Und Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD) sagt: „Ja, es wird beschwerlich. Laut. Partiiell staubig. Aber es geht nicht anders.“

## Gesamter Bereich soll barrierefrei werden

Vor wenigen Tagen haben die Arbeiten zur lange geplanten Sanierung des Lerchenberger Einkaufszentrums an der Hindemithstraße begonnen. Barrierefrei soll alles werden. Die Fußgängerzone soll ein attraktiver Aufenthaltsbereich werden. Hochbeete werden entfernt, die alten, viel zu steilen Fußgängerampfen abgerissen. Teils



*Das hier war mal für die Ewigkeit gemacht.*

Ein Bauarbeiter

ist das Schwerstarbeit für die Männer der Firma „ImmoHerbst“ aus Frankfurt. Der Beton reicht stellenweise 80 Zentimeter tief in den Boden. „Das hier“, sagt einer der Bauarbeiter, „war mal für die Ewigkeit gemacht.“

Vor 52 Jahren war das Lerchenberger Einkaufszentrum, von den Einheimischen liebevoll „Eini“ genannt, eröffnet worden. In den Anfangszeiten des damals neuen Stadt-

teils galt das Einkaufszentrum mit seiner besonderen Architektur aus Betonrampen, an denen rechts und links die Geschäftszeilen entlang laufen, als hochmodern. Doch diese Zeiten sind vorbei. 2015 läutete eine Planungswerkstatt die Sanierung ein, 2018 brachte der Mainzer Stadtrat den Bebauungsplan „Le 4“ auf den Weg. Zunächst geht es jetzt um die Gestaltung der im Eigentum der Stadt Mainz befindlichen Fußgängerzone, die über das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ finanziert wird.

Für eine Modernisierung der einzelnen Geschäfte müssen derweil in einem zweiten Schritt die Interessen von rund 30 privaten Grundstückseigentümern unter einen Hut gebracht werden. Kein leichtes Unterfangen. Doch Ortsvorsteherin Westrich ist überzeugt, dass die jetzt begonnene Umgestaltung der Fußgängerzone eine

Sogwirkung auf die Geschäfte haben wird: „Die Apotheke und die Bäckerei haben bereits modernisiert.“ Zudem ist Westrich erleichtert, dass die Gewerbetreibenden im Einkaufszentrum die jetzt begonnenen Arbeiten „nicht negativ aufgenommen haben“.

Auch wenn die Einschränkungen durch die Sanierung, die laut der Ortsvorsteherin wohl bis Ende des Jahres laufen werden, nicht gerade klein sind. So wurde in der

Mitte der Fußgängerzone ein etwa viereinhalb Meter breiter Streifen abgesperrt. Für Fußgänger beziehungsweise die Kunden der Geschäfte bleibt auf beiden Seiten nur ein jeweils eineinhalb Meter breiter Streifen frei. Baustelle und Kundenbereich stoßen hier ganz dicht aneinander. Die Pizzeria im unteren Bereich der Ladenzeile musste ihren Außenbereich räumen. Und der Mombacher Metzger Peter Walz, der sich jeden

Donnerstag mit einem mobilen Stand vor dem „Nahkauf“ positioniert, wird sich vorübergehend einen anderen Platz suchen müssen. Sissi Westrich: „Es wird anstrengend. Aber da müssen wir jetzt durch.“

Die Ortsvorsteherin wirbt um Verständnis und Kommunikation mit dem Polier der Baustelle: „Er ist immer vor Ort und ansprechbar.“ Sagt's und bittet postwendend einen der Bauarbeiter, darauf zu achten, dass die erst kürzlich in der Fußgängerzone installierten Spielgeräte gesichert und nach dem Ende der Arbeiten wieder aufgestellt werden. Zur Info der Anwohner hat Westrich etliche Flyer verteilt – unter anderem, um die Eltern von Kindern, deren Schulweg durch das Einkaufszentrum läuft, für die Baustellensituation zu sensibilisieren. Auch hofft die Politikerin, dass der versprochene Aufzug, der den Höhenunterschied zwischen Reger- und Hindemithstraße überwinden soll, bald installiert wird.

## Die nächste „Baustelle“ wartet schon

Ist die Fußgängerzone umgestaltet, geht es an die Gebäude des Einkaufszentrums. Dabei wird auch die Supermarkt-Situation in den Fokus rücken. Eigentlich ist geplant, jeweils an beiden Enden des Zentrums Einkaufsmärkte zu platzieren. Bislang gibt es nur den „Nahkauf“. Doch dessen Mietvertrag läuft Ende des Jahres aus – und der Inhaber strebt keine Verlängerung an (diese Zeitung berichtete). Die nächste „Baustelle“ auf dem Lerchenberg wartet also schon.

### Anmerkung:

Problem ist die Hängigkeit der gesamten Ladenzeile, die bei behindertengerechter Umgestaltung laaange Rampen notwendig macht.